

Eine der wertvollsten Einrichtungen

Von Ulrike Spiegelhalter

Fr, 02. Februar 2018



Fortbildung ist wichtig, damit das Abwasser möglichst sauber die Kläranlagen verlässt. Mehr als 20 Mitarbeiter kommunaler Kläranlagen im Landkreis Waldshut trafen sich in Bernau zu einer Veranstaltung. Foto: Ulrike Spiegelhalter

BERNAU. Bei einer eintägigen Fortbildungsveranstaltung der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) am Mittwoch im Kurhaus Bernau wurden Fachleute für Abwasser- und Klärtechnik aus dem Landkreis Waldshut auf den neuesten Wissensstand gebracht.

Die Weiterentwicklung der Abwassertechnik, die Umsetzung der aktuellen Vorschriften für Kläranlagen und der jährliche Leistungsvergleich speziell der kommunalen Kläranlagen standen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung, zu der sich im Rahmen der Kläranlagennachbarschaft "Waldshut 1" mehr als 20 Mitarbeiter von kommunalen Abwasserentsorgungsbetrieben und der Wasserbehörde aus dem Kreis Waldshut trafen.

Im Landkreis Waldshut gibt es auf Grund der Anzahl der Kläranlagen zwei Kläranlagennachbarschaften, je eine im östlichen und im westlichen Teil des Landkreises. Zur Nachbarschaft WT I gehören die Gemeinden der Region St. Blasien und die des Hotzenwalds bis zur Rheinschiene von Bad Säckingen bis Albruck. Geleitet wurde die Fortbildung vom Ingenieur Arno Schlecht, der Lehrer der DWA-Kläranlagennachbarschaften im Landkreis ist. Er führte aus, dass die Kanäle und Kläranlagen zu den wertvollsten Einrichtungen einer Kommune gehören.

Kommunen im Landkreis investieren Millionen

Städte, Gemeinden und das Land hätten im vergangenen Jahr viele Millionen Euro ausgegeben, um die Anlagen auf dem neuesten Stand zu halten und ihre Aufgaben für den Gewässerschutz erfüllen zu können. Um die Ziele zu erreichen, sei aber auch gut ausgebildetes Personal nötig, das die ständig steigenden Anforderungen bewältigen müsse.

Aus diesem Grund habe der Landesverband Baden-Württemberg schon vor 50 Jahren die sogenannten Kläranlagennachbarschaften im Rahmen eines Erfahrungsaustausches gegründet, erläuterte er. Dieses Konzept der Weiterbildung habe sich bundesweit verbreitet und sich als sehr erfolgreich erwiesen. Bei den regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen werden die Betriebsdaten der kommunalen Kläranlagen ausgewertet und im sogenannten Leistungsvergleich zusammengestellt, wodurch eine übergeordnete Dokumentation der Abwasserreinigungsleistung der Kläranlagen im Land erfolgen könne.

Durch die Gegenüberstellung sollen die Beschäftigten auch dazu motiviert werden, die in den Betriebslaboren gemessenen Wasseranalysen regelmäßig nach einheitlichen Methoden auswerten zu können.

An diesem Leistungsvergleich der DWA in Abstimmung mit dem Umweltministerium nehmen jährlich etwa 930 kommunale Kläranlagen im Land teil. So hätten sich die guten Reinigungsergebnisse der vergangenen Jahre auch 2017 wieder bestätigt. Das sei eine Voraussetzung für saubere Gewässer, die wiederum eine wichtige Lebensgrundlage für Mensch und Umwelt darstellen.

So habe dieser Erfahrungsaustausch allen Teilnehmern wieder aufgezeigt, dass regelmäßige Treffen einen Beitrag zur Optimierung der Reinigungsleistung der Kläranlagen leisten und weitere Kosteneinsparungen beim Betrieb von Kläranlagen noch möglich seien, sagte Arno Schlecht.

Kläranlagen benötigen so viel Strom wie Straßenbeleuchtung

Er informierte außerdem über aktuelle Fach- und Fortbildungsthemen. Welcher Aufwand betrieben wird, um das Abwasser zu reinigen, sei auch am Stromverbrauch der Anlagen abzulesen. Eine Kläranlage benötige etwa so viel elektrische Energie wie für die Straßenbeleuchtung nötig sein. Am Nachmittag besichtigten die Teilnehmer die Bernauer Kläranlage und erlebten eine Betriebsführung bei der Firma Holzbau Bruno Kaiser.